Fast hätte es damals an dem total verregneten 12. Januar 1946 nicht geklappt, als sich Otto Kammerer aus Gondelsheim und Gertrud Hagmann aus Bauerbach das Ja-Wort geben wollten. Denn die Papiere für das Aufgebot waren am Hochzeitsmorgen noch nicht aus Gondelsheim im Bauerbacher Rathaus eingetroffen. Nach nicht geringer Aufregung konnte Pfarrer Zäuner die beiden dann doch noch trauen. Heute, 60 Jahre später, feiern sie bei guter Gesundheit und allgemein zufrieden das Fest der diamantenen Hochzeit, auch wenn bei dem 1921 geborenen Jubilar das Gehör in letzter Zeit etwas nachgelassen hat. „Die gegenseitige Zuneigung wächst gerade im Alter noch einmal, auch weil man noch mehr als früher auf einander angewiesen ist“, meinte augenzwinkernd seine 1925 geborene Ehefrau. Kennen gelernt hatten sich die beiden als Lehrlinge im Brettener Bahnhof. Er hatte damals als Absolvent der höheren Handelsschule eine Ausbildung als Reichseisenbahngehilfe und sie als Büroanfängerin begonnen. Nach dem Krieg, bis zu seiner Pensionierung war Otto Kammerer dann als Beamter bei der Güterabfertigung im Brettener Bahnhof tätig. „Anfangs musste ich schon nachts mit dem Fahrrad losfahren, weil ich in Bretten sein musste, bevor der erste Zug ankam. Die Eisenbahnbrücke am Bauerbacher Kiesbuckel war anfangs noch zerstört“, erzählt er. Auch die Episode, als ein Braunbär aus einem Zirkuszug im Brettener Bahnhof ausgebüchst ist, hat sich tief in seine Erinnerung eingegraben. Der Krieg führte den ehemaligen Funker von der Insel Krim tief im Süden bis ganz hinauf in Russlands Norden. Das Kriegsende erlebte er in einem Lazarett in Thüringen. Noch im März 1945 hatte er eine Kopfverwundung und einen durchschossenen Oberschenkelknochen erlitten, sowie mehrere Granatsplitter im Körper. Diese schweren Verletzungen ersparten ihm schließlich die Gefangenschaft. Aus dem Krieg stammt auch seine Liebe zur Jazz-Musik. Als Funker hatte er da wohl gewisse Möglichkeiten. In späteren Jahren hat das Jubelpaar dann mehrmals Konzerte bekannter Jazz-Größen wie Louis Armstrong oder Benny Goodman besucht. Lebenselixier ist für ihn bis heute sein legendärer trockener Humor. Sei es früher im Kollegenkreis, am „runden Tisch im Adler“ oder auch noch heute bei seinen Einkäufen im Kaufhaus „Westermann“: Otto hat immer ein nettes Wort parat. In seiner Freizeit hat er sich beim Fußballverein „Viktoria“ Bauerbach und von Anfang an beim VDK, dem Verband der Kriegshinterbliebenen, engagiert. Einen außerordentlich harten Schicksalsschlag musste das Jubelpaar verkraften, als 1977 der einzige Sohn gestorben ist. Ein inzwischen verheirateter Enkel und die Schwiegertochter bilden die kleine Familie, die mit den Jubilaren, Angehörigen und Gästen dieses seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern dürfen.